

# Caspari-Kaserne: Verkauf besiegelt - Abbruch startet noch in diesem Jahr

Bis fünf Jahre Bauzeit für neues Wohn- und Gewerbeviertel - Kaufpreis sechs Millionen

mik **Delmenhorst.** Nach Jahren der Ungewißheit und des zunehmenden Verfalls ist der alten Caspari-Kaserne an der Wildeshäuser Straße jetzt endlich der Weg in eine neue Zukunft geebnet worden: Gestern unterzeichnete die Investorengruppe Weitz/Hohnholt nach monatelangen Verhandlungen und politischem Tauziehen um die Nutzungspläne beim Notar den Kaufvertrag für Caspari. Weitz/Hohnholt zahlen an den Bund nach eigenen Angaben sechs Millionen Mark für die knapp 240 000 Quadratmeter große, Militäranlage, also 25 Mark je Quadratmeter Land.

Im Nachgang zu diesem Vertragsabschluss unterzeichneten die Stadt und die Investoren aus dem Landkreis Oldenburg zudem einen städtebaulichen Vertrag über den Bau eines Wohn- und Gewerbeviertels zwischen Wildeshäuser und Brauenkamper Straße. Dieser Vertrag zurret die - bis zum Ratsbeschluss Ende Mai nicht ganz unumstrittenen - Nutzungsgrößen fest und setzt Fristen für Abbruch und Fertigstellung.

Herbert Weitz kündigte an, dass die ersten Kasernebauten fallen werden, sobald „Planreife“ für den vom Rat noch zu beschließenden Bebauungsplan erkennbar sei. Dies werde für den kommenden Herbst erwartet. In drei Bauabschnitten werde von Nord nach Süd abgerissen. Walter Hohnholt ergänzte, dass mit der Fertigstellung al-

ler Wohnhäuser und Firmengebäude spätestens in fünf Jahren zu rechnen sei.

Rund 130 Einfamilien-, Reihen- und Doppelhäuser sowie Eigentumswohnungen sollen im neuen, 70 000 Quadratmeter großen Wohnquartier auf Caspari entstehen. Die Vermarktung dafür starte in Kürze. Für das 27 000 Quadratmeter große Mischgebiet entlang der Wildeshäuser Straße würden vor allem

Dienstleister gesucht wie etwa betreutes Wohnen oder ergänzende Einrichtungen zu den Kliniken. Das „großzügig bemessene“ Gewerbegebiet eigne sich beispielsweise gut für Autohäuser. Zusätzlich entstehe ein Verbrauchermarkt als Nahversorger mit 1200 Quadratmeter Verkaufsfläche. Insgesamt würden voraussichtlich rund 30 Millionen Mark investiert.

Oberbürgermeister Jürgen

Thölke (SPD) und Oberstadtdirektor Dr. Norbert Boese würdigten „den großen Anteil Gewerbe“ und wiesen auf den Beitrag der Stadt hin, die vorab einen Caspari-Teil für den Bauhof gekauft habe. Die Stadt beteilige sich deshalb an den Baukosten für Straßen und Kanäle. Einen Folgekostenvertrag etwa für Infrastruktur und erforderliche Kindergarten- und Schulplätze gebe es dagegen nicht.



„Großer Teil Gewerbe“: Investoren Weitz und Hohnholt, Oberbürgermeister Thölke (v.l.).

Foto: Ernst